

FREIRAUM GESTALTER

Magazin für Planung, Bau und Ausstattung

www.freiraumgestalter.net

02...2017



IM PORTRÄT

Landschaftsarchitekten 3:0 in Wien
Kommune Stadt Frankfurt
Immobilien BPD

Ulmer

Hafenpark Frankfurt
Nürnberg Stadtgrün
Aspern Westerkappeln
Urban Gardening **Wien**
Natursteinbeläge

HAFENPARK FRANKFURT AM MAIN

Zwei Jahre „Turbo-Park“

Im Juli 2015 wurde der neue Hafenpark in Frankfurt am Main eingeweiht. Die hohe Akzeptanz und der damit verbundene Nutzungsdruck waren erwartet und entsprechende Maßnahmen eingeplant worden. Nach zwei Jahren im „Turbo-Betrieb“ scheint auch die Pflege eitestgehend zu funktionieren.

Text Thomas Herrgen Bilder Philip Winkelmeier (Aufmacher,1,3,4), Sinai (2), Herrgen (5)





Der neue, vier Hektar große Hafepark im Frankfurter Ostend, nahe der Europäischen Zentralbank, grenzt direkt an die Mainuferpromenade.

1 Die Skateanlage wurde in fünf Workshops mit Vertretern der Skate- und BMX-Szene entwickelt.

2 Der Hafepark, geplant vom Berliner Büro Sinai, gliedert sich in drei Nutzungsbereiche: Skatepark (Nord), Sportband (Mitte) und Wiesenband (Süd).

3 Der Hafepark liegt auf dem Areal des ehemaligen Osthafens. Der zentrale Hauptweg markiert die scharfe Trennung zwischen Sportband (rechts) und Wiesenband (links).

4 Die Ballfangzäune im Sportband wurden als aufwendige Metall-Treillagen (Schlosser-Sonderanfertigung) realisiert.



ZULIEFERER

Polytan (Sportplatzbau)

www.polytan.com

playparc (Fitnessanlagen)

www.playparc.de

Corocord Raumnetz (Spielgeräte)

www.corocord.de

Playtop (Fallschutzbeläge)

www.playtop.de

Richter Spielgeräte (Federwippe)

www.richter-spielgeraete.de

KNKE Emsland (Natursteinpflaster)

www.happe-gruppe.de

Biber-Beton (Sitzblöcke)

www.biber-beton.de

Wilhelm Ley Baumschulen

www.ley-baumschule.de

Baumschule Lappen

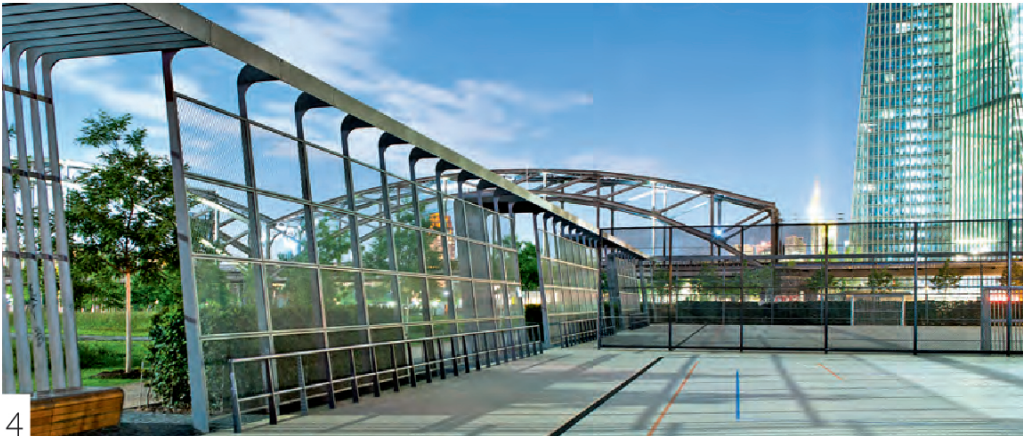
www.lappen.de

Das Areal des ehemaligen Osthafens, das heute im Schatten der Europäischen Zentralbank liegt, war früher von Industrie, Kränen und Schrott geprägt. Heute wird dort gespielt, Sport getrieben und gepicknickt. Es klappte lange eine Lücke im „Grüngürtel“, der die Stadt umringt. Durch den neuen, auf vier Hektar Fläche realisierten Hafepark mit Flächengrün und vielen Bäumen wurde diese städtebauliche Wunde geschlossen. Die Menschen aus den benachbarten Wohnvierteln haben den Park schnell angenommen, Vandalismus und Graffitis sind fast kein Thema. Mit der Fertigstellung des „Wiesenbandes“ im Sommer 2015 und einem Bürgerfest zur Einweihung des Parks war die Planungs- und Bauzeit nach sechseinhalb Jahren erfolgreich abgeschlossen worden. Rund acht Millionen Euro brutto für Wettbewerb, Planung und Bau ließ sich die Stadt Frankfurt das Projekt kosten, somit etwa 200 €/m². In Anbetracht des Ergebnisses, auch nach zwei Jahren, wurde der Betrag offenbar gut investiert.

Ein Ort für den Trend: Der Skatepark

Viele Randbedingungen machten die Realisierung in drei Bauabschnitten erforderlich. Fast die Hälfte der Parkfläche wurde den Themen Fitness und Spiel gewidmet. Die Fertigstellung des ersten Bauabschnitts, dem großen Skate-, Street- und BMX-Park mit Schwierigkeitsgraden für Anfänger bis Profis, belebte schon seit Dezember 2012 die nördliche Parkspitze. Die Gestaltung war vorab mit Vertretern der Szene in Workshops entwickelt worden.

Die Landschaftsarchitekten, Ingenieure und Statiker formten die Ideen aus und gossen sie in realisierbare Werkpläne. Später übertrug eine Baufirma für Betonarbeiten (Firma Nagelschneider) die Konturen – Konkav- und Konvex-Formen – mit Eins-zu-Eins-Schablonen ins Gelände. Sie modellierte den Untergrund als Erdkörper vor, der mit Magerbeton stabilisiert wurde. Es folgte geglätteter Ort- und Spritzbeton als sichtbarer Belag. So



PROJEKTDATEN

Hafenpark Frankfurt am Main

- **Bauherr:** Stadt Frankfurt
- **Planer:** Sinai Landschaftsarchitekten aus Berlin
- **Bauleitung:** Götte Landschaftsarchitektur, Frankfurt
- **Verfahrens-, Baukosten:** circa 8 Mio. €
- **Fläche:** circa 40 000 m² (circa 15 500 m² Rasenflächen, circa 4 000 m² Wiesenflächen, circa 2 000 m² Hecken- und Gräserbepflanzung, circa 14 500 m² Wegebelag, circa 2 500 m² Skatefläche)
- **Realisierung:** 3/2011–6/2015
- **Wettbewerb:** europaweiter, einstufiger, nicht offener Wettbewerb mit 94 Bewerbungen und 30 ausgewählten Teams

BETEILIGTE

Sinai, Berlin (Planung)

www.sinai.de

Götte Landschaftsarchitekten
(Bauüberwachung)

goette-landschaftsarchitekten.de

August Fichter GaLaBau

www.august-fichter.de

Schmitt (Sportplatzbau)

www.schmitt-sportplatzbau.de

H. Nagelschneider (Skateanlage)

www.nagelschneider.de

MMS Metallbau und Maschinen
(Promenade, Kaimauer)

www.mms-metallbau.de

Gerhardt Bewässerungssysteme

www.gerhardt-gmbh.de

entstand eine ganze „Landschaft“ aus Beton, Stahlkanten, Sprung-, Sitz- und Gleitflächen. Pflanzinseln dazwischen lockern die Betonbereiche auf und fünfzig gepflanzte Schnurbäume überschatten sie.

Die Anlage wurde nach anfänglicher Kritik durch die Skater vor Ort schnell überregional bekannt. Sie wird intensiv auch für Wettbewerbe und Sonderveranstaltungen, teilweise durch den örtlichen Skaterverein für Schulungs- und Trainingszwecke genutzt.

Mit Bällen im „Käfig“: Das Sportband ...

Im Juli 2013 schloss sich südlich davon das etwa einen Hektar große „Sportband“ an, eine Aufreihung mehrerer Ballsportfelder mit Kunststoffbelag, darunter ein Doppel-Basketballfeld, Multifunktionsfelder etwa für Fuß- und Handball, Hockey, Volleyball oder Badminton. Hinzu kommen Kinder- und Jugendspielflächen, Fitnessplätze für Athleten und für Senioren. Alle Bereiche sind jeweils von robusten, modern-funktionalen Metall-Treillagen (Schlosser-Sonderanfertigung) sowie



5 In das Sportband haben die Planer auch die großen Kinder- und Jugendspielplätze integriert; sie werden sehr gut angenommen.



5

von Zäunen, Hecken und Gräserbändern eingefasst. Pflanzliche Abgrenzungen sind die bis zu 1,5 m hohen Hainbuchenhecken (*Carpinus betulus*) als „grüne Mauern“. In den Pflanzbeeten dazwischen wurden Reitgras (*Calamagrostis × acutiflora* 'Karl Foerster') und Wald-Schmiele (*Deschampsia cespitosa* 'Bronzeschleier') als robuste Gräserarten gepflanzt. Das Sportband ist zugleich die zentrale Querachse des Hafensparks, die auch einen Blickkorridor zur Frankfurter Skyline markiert.

Picknicken und ruhen: Das Wiesenband

Mit der „schrägen Wiese“, dem grünen Herzstück des neuen Hafensparks, wurde 2015 der dritte und letzte Bauabschnitt vollendet. Das „Wiesenband“ umfasst etwa zwei Hektar, die sich nochmals in Rasen- (circa 15 500 m²) und Wiesenbereiche (circa 4 000 m²) gliedern. Es war Teil des ökologischen Konzepts, das die Sieger des beschränkt offenen Wettbewerbs mit 30 Teilnehmern, Sinai Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH aus Berlin, entwickelt hatten. Ein Teil der Wiesen sollte extensiv gepflegt werden, damit Gräser, Wildstauden und Blumen blühen und sich ausbreiten können. Insekten sollten Nahrung finden und die Vielfalt von Flora und Fauna gefördert werden. Die nach Süden hin leicht ansteigende, sich aus der Umgebung plateauartig heraushebende Fläche ist mehrfach von ebenen Korridoren durchschnitten. Höhendifferenzen bis zu 90 cm machten Stützmauern aus geschichteten, dicken Basaltplatten erforderlich, die aus Sicherheitsgründen (Einsturzgefahr, Vandalismus) vermörtelt und verfugt wur-

den. Die Absicht des Wettbewerbsentwurfs, hier ein Refugium für Mauereidechsen zu schaffen, war so nicht möglich, wurde jedoch an anderen Standorten im Areal realisiert.

In der Nullebene des Parks und in vielen Gehflächen liegt ein strapazierfähiger Rasenteppich. Nach Süden zum Main hin fallen die Wiesenplateaus über eine sanfte Böschung wieder auf die Nullebene ab. Begleitend zum Main stehen 21 neue Platanen. Hier schließt sich die sechs Meter breite Uferpromenade mit Bänken, Fahrradständern und Mastleuchten an. Die Kaimauer aus Basalt/Basalttuff wurde saniert und erhielt ein schlichtes Geländer, sodass Park und Promenade bis an die Uferkante nutzbar sind.

Überschirmt und beschattet

Das Gelände war zu Hafenzeiten völlig baumfrei. Im Zuge der Umnutzung zum Park musste, auch im Hinblick auf heiße Sommertage (Klimawandel), für ein grünes Dach und Schatten gesorgt werden. In den nach Süden exponierten Flächen stehen deshalb fast einhundert Großgehölze, im Skatepark nochmals fünfzig. Es sind Bäume und mehrstämmige Großsträucher als Solitäre oder kleinere und größere Gruppen. Am häufigsten wurden Schnurbaum, Zürgelbaum, Sumpfeiche, Hopfenbuche und auch die Waldkiefer gepflanzt, neben neun anderen heimischen und nicht heimischen Arten. Die kulissenhafte Pflanzung mit Gehölzen aus verschiedenen Kontinenten bringt Spannung in das Wiesenband, mit dichtem Grün hier und sich öffnenden Lichtungen dort. Dazwischen lie-

DOSSIER Gestalten am Fluss



Eine Zusammenstellung bereits im FREIRAUMGESTALTER veröffentlichter Beiträge zum Thema „Gestalten am Fluss“ (zum Beispiel Rheinboulevard in Köln) finden Sie, wenn Sie den Webcode oben rechts auf der Webseite eingeben und das Lupensymbol antippen.

freiraumgestalter.net
webcode | FG3438

gen eingestreut Picknick-Plätze, die punktuell mit Spielstationen, Wippen, Schaukeln oder Rutschen ausgestattet sind.

Pflegen, Wässern, Schneiden

Ein Konzept wie der Hafepark verlangt nach richtiger Pflege. So werden die Wiesen in den Randbereichen öfter und in den Zentralbereichen nur zweimal pro Jahr gemäht. Alle anderen, stark genutzten Rasenflächen werden während der Vegetationsperiode im 14-Tage-Rhythmus gepflegt.

Die erwartete, starke Nutzung des Rasens in Verbindung mit den Klimaveränderungen führte zum Einbau einer halbautomatischen Beregnungsanlage für das Wiesenband. Sie speist sich aus Flusswasser des angrenzenden Mains. Dafür war ein Durchstich in der Kaimauer erforderlich, der auch mithilfe einer schwimmenden Arbeitsebene und Tauchern hergestellt wurde. Hinzu kamen mehrere, teilweise sehr tiefe Revisionschächte und lange Leitungswege. Sensordaten regeln die Anlage. Bewässert wird nachts zwischen zwei und sechs Uhr. Die bessere Regeneration der Wiesenflächen machte sich in den heißen Sommern 2015 und 2016 positiv bemerkbar.

Die zunächst „normal“ gepflanzten Platanen am Mainufer werden im Zuge der Pflege nach und nach zur Schirmform getrimmt. Schneiden, biegen, Bambusstäbe anbringen und schneiteln soll die Bäume nach und nach so in Form bringen, wie es überall am Frankfurter Mainufer üblich ist.

Die Grünanlage ist mit dem ÖPNV, über die Uferpromenade und Radwege gut zu erreichen und wird auch von Bewohnern anderer Stadtteile und Touristen gerne aufgesucht. Im Schatten der EZB ist ein „internationaler“ Park entstanden, der trotz intensiver „Turbo-Nutzung“ nach zwei Jahren gut eingewachsen und in einem Topzustand ist. Einziger Wermutstropfen: der Abfall. Viele Parkbesucher „entsorgen“ ihre Hinterlassenschaften dort, wo sie saßen. Der Wind trägt Tüten & Co. bis zum nächsten Hindernis, wo sich der Müll sammelt. Das ist vor dem Hintergrund, dass es ausreichend Abfalleimer gibt sehr zu bedauern, bindet Personal und Kosten des Grünflächenamtes. Die Skate-Bereiche mit BMX-Parcours und Bowl wurden „traditionell“ mit Graffiti besprüht, die auch verbleiben. Das gehört offenbar zu diesen Sportarten und verursacht keine Schäden oder Kosten. Abgesehen davon hat sich die Anlage zu einem regelrechten Hotspot entwickelt. Bei schönem Wetter sind hier Hunderte bis Tausende Menschen aller Altersgruppen, jedweder Herkunft, Hautfarbe und verschiedenster Interessen friedlich versammelt, die reale Integration. ■

FREIRAUM WERKSTATT

→ Weitere Planungsdetails
finden Sie auf den beiden Folgeseiten
in der FREIRAUMWERKSTATT.

DER AUTOR



Thomas Herrgen studierte Landschaftsarchitektur in Hötter und schloss 1992 als Diplom-Ingenieur (FH) ab. Von 1993 bis 2003 war er Mitarbeiter in drei Landschaftsarchitekturbüros im Rhein-Main-Gebiet und Mainz. Seit 2004 ist er selbstständiger Landschaftsarchitekt, Fachjournalist und Buchautor in Frankfurt/Main. Kontakt: t.h.l@online.de



**RICHARD
BRINK**
GmbH & Co. KG

Designrost Hydra Linearis Aus Edelstahl



reddot design award
honourable mention 2010



- Hochbeete
- Pflanzkästen
- Drainage- & Entwässerungsrinnen

Weitere Produkte und Infos finden Sie
unter: www.richard-brink.de

Richard Brink GmbH & Co. KG
Tel.: 0049 (0)5207 95 04-0
anfragen@richard-brink.de

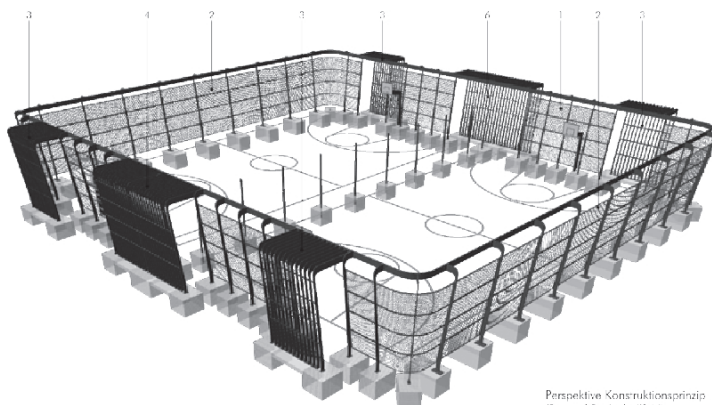
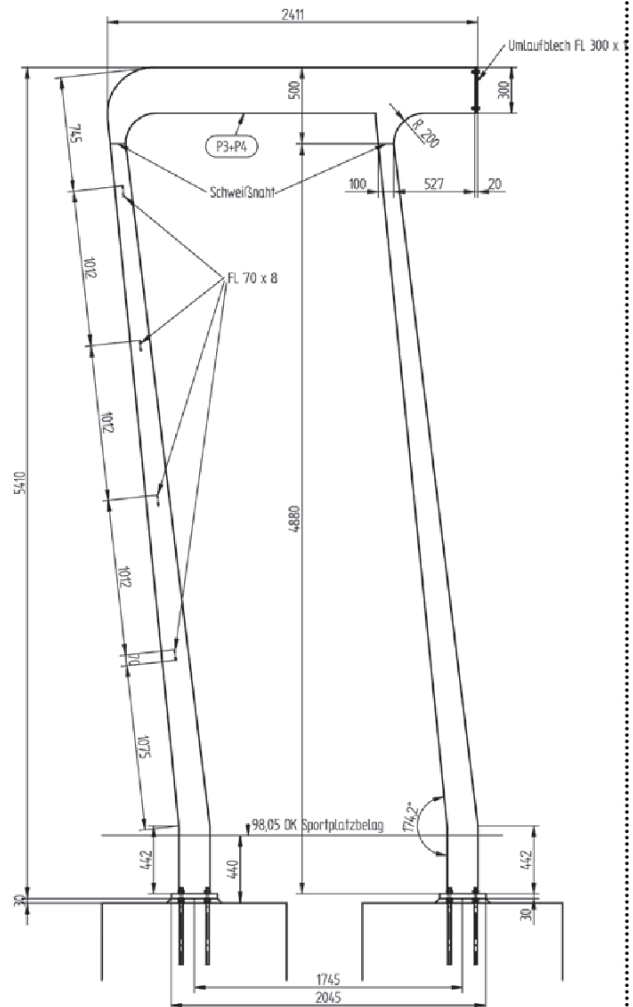
FREIRAUM WERKSTATT



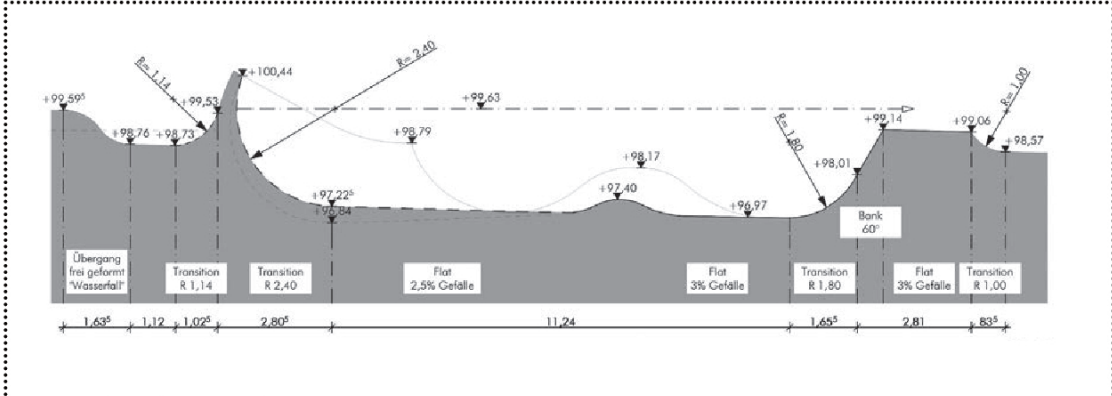
Stark frequentierte Sportanlagen sind ein Markenzeichen des Frankfurter Hafensparks. Das Berliner Büro Sinai hat hier einiges an Detailplanungen geleistet. Drei Elemente haben wir für eine Nahaufnahme ausgewählt.

TREILLAGEN

Eigens für das Projekt entworfene, raumbildende Ballfangzäune aus Stahl fassen und markieren das Sportband im Hafenspark. Gestalterisch korrespondieren sie mit der Eisenkonstruktion der beiden Mainbrücken, zwischen denen sich der Park aufspannt. Für die verschiedenen Sportarten benötigte Netze und Pfosten liegen zur freien Nutzung in spielfeldsäumenden Bänken mit Stauraum bereit. Die Selbstverwaltung der Sportplätze durch lokale Vereine funktioniert bisher reibungslos.



Perspektive Konstruktionsprinzip
(Beispiel Basketballfeld)

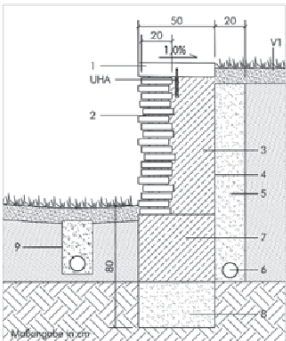
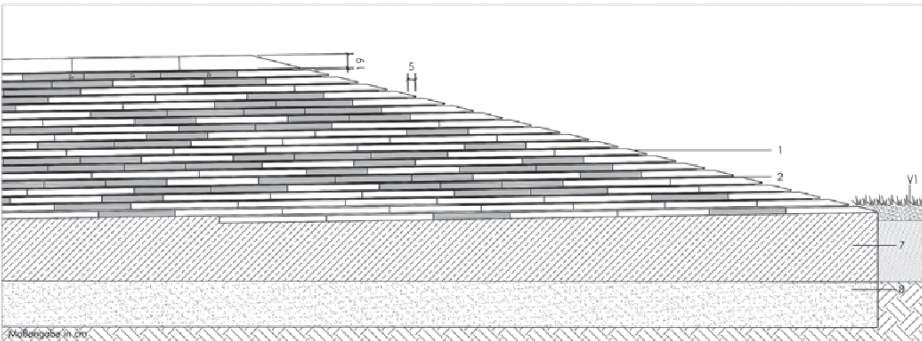


SKATEPARK

Der „Concrete Jungle“ ist mit 5 000 m² einer der größten Skateparks Europas. Er wurde in Kooperation mit lokalen Gruppen und Beratern aus der Skaterszene geplant. In der Detailplanung galt es zur Realisierung der vielfältigen, kleinteiligen Skate-Landschaft vor allem die Radien der Übergänge (Transitions) zwischen den verschiedenen Bowls in drei Dimensionen zu koordinieren.

WIESENSCHOLLEN

Erhöht gelegene Wiesenplateaus entlang des Ufers dienen als entschleunigende Bereiche des Parks. An drei Seiten sind sie von Mauern, an der vierten von einer Böschung gefasst. Die Stützmauern bestehen aus verschiedenfarbigem Basalt. Ein Wechsel zwischen gesägten und bruchrauen Kanten und tiefe Schattenfugen verleihen den Sichtflächen Lebendigkeit. Die sehr flach abgechrägten Abdeckplatten bilden einen markanten Abschluss am Auslauf der Böschungen.



Bilder und Pläne Sinai: Landschaftsarchitektur